

Klare Worte zum Hysterie-Thema CO2

Beitrag von „Porsche-Paul“ vom 4. März 2007 um 13:12

Hallo Freunde,

den folgenden Beitrag habe ich der FAZ von heute entnommen!

Endlich wird mal aufgeräumt mit dieser "Schisserei" die in den Medien geschürt wird!!!



Beitrag von „jamesbond“ vom 4. März 2007 um 13:25

Naja, Hauptsache die anderen sind schuld 😞

Beitrag von „Dieter131“ vom 4. März 2007 um 14:23

[Zitat von Porsche-Paul](#)

Hallo Freunde,

den folgenden Beitrag habe ich der FAZ von heute entnommen!

Endlich wird mal aufgeräumt mit dieser "Schisserei" die in den Medien geschürt wird!!!



Alles anzeigen

Hallo Paul,

ich bin voll und ganz bei Dir. Natürlich wird noch einiges "mehr" für den Klimaschutz getan werden müssen und ich bin auch gerne dabei, selbst wenn es das Auto betrifft, aber diese megaflache Meinungs- und Profilierungswelle, die von selbst ernannten "Fachleuten" und vor allem von den Politikern betrieben wird ist (im Speziellen Frau Künast) schlichtweg zum k.....(Bitte keine weiten Flugreisen mehr 🤪)

Es vergeht kein Tag, an dem nicht irgendwer schreit und die Schuldigen sucht (oder auch gefunden hat) Warum ist das nicht in den letzten 50 Jahren mehr forciert worden anstatt in den letzten Jahren in 2-minütigen New's mal wieder mitzuteilen, wer das Kyotoer Abkommen nicht unterschrieben hat. 🤪

Die FAZ hat es ziemlich auf den Punkt gebracht, wenn auch noch viele Aspekte fehlen.

Gruß

Dieter

Beitrag von „owolter“ vom 5. März 2007 um 07:49

[Zitat von Dieter131](#)

Hallo Paul,

ich bin voll und ganz bei Dir. Natürlich wird noch einiges "mehr" für den Klimaschutz getan werden müssen und ich bin auch gerne dabei, selbst wenn es das Auto betrifft, aber diese megaflache Meinungs- und Profilierungswelle, die von selbst ernannten "Fachleuten" und vor allem von den Politikern betrieben wird ist (im Speziellen Frau Künast) schlichtweg zum k.....(Bitte keine weiten Flugreisen mehr 🤪)

Es vergeht kein Tag, an dem nicht irgendwer schreit und die Schuldigen sucht (oder auch gefunden hat) Warum ist das nicht in den letzten 50 Jahren mehr forciert worden anstatt in den letzten Jahren in 2-minütigen New's mal wieder mitzuteilen, wer das Kyotoer Abkommen nicht unterschrieben hat. 🤪

Die FAZ hat es ziemlich auf den Punkt gebracht, wenn auch noch viele Aspekte fehlen.

Gruß

Dieter

Alles anzeigen

sorry.

aber für mich hat dieser artikel bildzeitungsniveau. nur der leserkreis ist ein anderer.

Beitrag von „Thanandon“ vom 5. März 2007 um 07:53

Die CO2 Debatte wird uns noch LANGE verfolgen und wird Thema vieler Debatten, politischer Rangeleien, Machtgehebe usw usw usw. Ich kann es JETZT schon nicht mehr hören oder lesen. Sorry. Mein Meinung.

Beitrag von „salvatore“ vom 5. März 2007 um 08:01

Als Lenker dieser "Riesenkisten" und "Dreckschleudern" ist es vielleicht hilfreich, etwas detailliertere Informationen zum Thema CO2 zur Hand zu haben.

[Check this out!](#)

Beitrag von „Amadeo“ vom 5. März 2007 um 08:50

Wirklich mal ein klarer Artikel.

Was soll man sagen die Menschen wollen und brauchen die Panik denn ohne Panik funktioniert kein politisches System der Welt.

Ich erinnere nur an Feinstaub Mobilfunk und Hühnergrippe.

Für unsere Politik eine klare Freikarte zu weiteren Steuererhöhungen und das sogar mit großem Verständnis der Bürger.

Zahlen tun wie immer die Leute die es sonst auch am härtesten trifft.

Gruß Chris

Beitrag von „tengel“ vom 5. März 2007 um 10:15

... dass eine gewisse Medien- und Politikerhysterie sich zudem Klimathema aufgebaut hat, ist unbestreitbar. Insbesondere die BILD macht dabei mit, obwohl sie noch vor einem Jahr die "Benzin Wut" gegen Trittin geschürt hat, als dieser im Interview sagte, "Lasst das Auto ab und zu stehen...".

Das alles macht es leider so schwer ernsthaft und seriös über dieses Thema zu diskutieren, da dieses Thema so lange als "Hype" benutzt wird und willkommen ist wie jeder Aktionismus nach einem Kindesmord. Leider dient ein derartiger Rummel genauso wenig der Sache wie der 'platte' FAZ Artikel, der darüber aufklärt, dass CO2 ja überhaupt geruchlos ist.... Als aufmerksamer FAZ Leser kann ich seit Jahren beobachten, dass solche Argumentationen leider auch nicht sachlich sind, sondern eher ideologisch, z.B. um unserer Industrie etc. möglichst zu schonen...

Es ist leider der Stand der Forschung und der Lehre, dass die CO2 Abgase zu verherrenden Veränderungen in der Welt führen werden. Dieser Stand wird allein nur von den "bibelfesten Christen" in der US Administration bestritten.... Man sollte sich gut überlegen, ob man nicht allzu gerne - wie es die FATZ tut - dieses Thema sich entledigen kann, indem man es als Hysterie abtut.

Beitrag von „dschlei“ vom 5. März 2007 um 14:44

Zitat von tengel

.

Es ist leider der Stand der Forschung und der Lehre, dass die CO2 Abgase zu verherrenden Veränderungen in der Welt führen werden. Dieser Stand wird allein nur von den "bibelfesten Christen" in der US Administration bestritten....

Man sollte auch noch einmal wissen, dass diese Leute in Washington einen relativ kleinen Einfluss auf den Umweltschutz in den USA haben. Die USA sind nicht so gestaltet wie die Bundesrepublik, sondern mehr wie die EU. Die verschiedenen Staaten haben das Hoheitsrecht über die meisten Entscheidungen, und Washington hat nur in der Verteidigung und im Außenhandel etwas zu sagen.

Viele der Staaten haben schon Umweltschutzgesetze, die entweder Kyoto entsprechen, oder sogar noch strenger sind. Hier einmal eine Info dazu:

„As of January 18, 2007, eight Northeastern US states are involved in the Regional Greenhouse Gas Initiative (RGGI),[56] which is a state level emissions capping and trading program. It is

believed that the state-level program will indirectly apply pressure on the federal government by demonstrating that reductions can be achieved without being a signatory of the Kyoto Protocol.

* Participating states: Maine, New Hampshire, Vermont, Connecticut, New York, New Jersey, Delaware, Massachusetts.

* Observer states and regions: Pennsylvania, Maryland, District of Columbia, Eastern Canadian Provinces.

* Formerly participating states that have dropped out: Rhode Island

On August 31, 2006, the California Legislature reached an agreement with Governor Arnold Schwarzenegger to reduce the state's greenhouse-gas emissions, which rank at 12th-largest in the world, by 25 percent by the year 2020. This resulted in the Global Warming Solutions Act which effectively puts California in line with the Kyoto initiative.

As of January 18, 2007, 369 US cities in 50 states, representing more than 55 million Americans support Kyoto after Mayor Greg Nickels of Seattle started a nationwide effort to get cities to agree to the protocol.

* Large participating cities: New York City, Los Angeles, Chicago, Philadelphia, Seattle, San Francisco, Boston, Denver, New Orleans, Minneapolis, Austin, Portland, Providence, Tacoma, San Jose, Salt Lake City, Little Rock, West Palm Beach, Annapolis, Madison, Wisconsin, Lansing, Michigan

Beitrag von „Heinz“ vom 5. März 2007 um 18:03

[Zitat von tengel](#)

Es ist leider der Stand der Forschung und der Lehre, dass die CO₂ Abgase zu verherrenden Veränderungen in der Welt führen werden.

Dem kann ich nur zu 100% zustimmen. Sowas Dummes, wie den FAZ Artikel hätte ich eigentlich nur in der BILD oder Auto BILD vermutet. Selbstverständlich ist Aktionismus ala Kühnast mindestens genauso dumm. Aber der FAZ Artikel gehört ganz schnell auf den Müll und kann dort vor sich hin rotten.

[Zitat von tengel](#)

Dieser Stand wird allein nur von den "bibelfesten Christen" in der US Administration bestritten....

Das ist ja mal wieder eine interessante Aussage: Bibelfeste Christen und US Administration. Ja so sieht man es hier gerne, beim grössten Nettozahler des Vatikans mit Zwangsabfuhr der Kirchensteuer via Arbeitgeber. 🤪 Der Einfluss der Kirche auf die Politik ist in Deutschland bei weitem höher, als in USA. Wenn Menschen an etwas glauben, sollte man Ihnen dies nicht vorwerfen. Wenn eine Glaubensgemeinschaft aber wiederholt Einfluß auf Politik und Gesellschaft nimmt - wie in Deutschland wiederholt geschehen - dann ist das eher kritisch zu betrachten.

Der Rest zum Thema ist von Dietmar bereits hinreichend beantwortet. Die andauernde Plattitüde mit dem Fingerzeig auf USA ist in der Sache nicht hilfreich. Wenn wir weiterhin nur auf andere zeigen, dann werden wir bei Umwelttechnologien ganz schnell rechts und links sogar noch von Indien und China überholt.

gruß
Heinz

Beitrag von „T-RACK“ vom 5. März 2007 um 18:24

Zitat von Heinz

Das ist ja mal wieder eine interessante Aussage: Bibelfeste Christen und US Administration. Ja so sieht man es hier gerne, beim grössten Nettozahler des Vatikans mit Zwangsabfuhr der Kirchensteuer via Arbeitgeber. 🤪 Der Einfluss der Kirche auf die Politik ist in Deutschland bei weitem höher, als in USA. Wenn Menschen an etwas glauben, sollte man Ihnen dies nicht vorwerfen. Wenn eine Glaubensgemeinschaft aber wiederholt Einfluß auf Politik und Gesellschaft nimmt - wie in Deutschland wiederholt geschehen - dann ist das eher kritisch zu betrachten.

Ich glaube da verdrehst Du etwas.

Martin (Tengel) meint wohl weniger, dass die US Administration Einfluß auf Kirche und Religion nimmt, sondern vielmehr die unbestrittene Bigotterie von Herrn Bush.

Brav in die Kirche rennen und anschließend Krieg spielen, um den ihn niemand gebeten hat - außer den Managern von Haliburton vielleicht.

Brav in die Kirche rennen und auf die Schöpfung pfeifen.
Aber das ist dann ein anderes Thema.

Gruß

Chris

Beitrag von „Heinz“ vom 5. März 2007 um 18:45

[Zitat von T-RACK](#)

Ich glaube da verdrehst Du etwas.

Martin (Tengel) meint wohl weniger, dass die US Administration Einfluß auf Kirche und Religion nimmt, sondern vielmehr die unbestrittene Bigotterie von Herrn Bush.

Brav in die Kirche rennen und anschließend Krieg spielen, um den ihn niemand gebeten hat - außer den Managern von Haliburton vielleicht.

Brav in die Kirche rennen und auf die Schöpfung pfeifen.

Aber das ist dann ein anderes Thema.

Gruß

Chris

Hallo Chris,

Bush ist Präsident der USA, aber er ist nicht die ganze US Administration und er ist zum Glück bald Geschichte. Die obige Aussage (... *dass die CO2 Abgase zu verherrenden Veränderungen in der Welt führen werden. Dieser Stand wird allein nur von den "bibelfesten Christen" in der US Administration bestritten...*) spricht in der Mehrzahl von bibelfesten Christen und der US Administration, also in keinsten Weise von **dem** "bibelfesten Christen". Somit kann man davon ausgehen, dass die Aussage ersten verallgemeinernd gemeint war und zweitens hier die Assoziation Umwelt und Kirche gemeint war. Desweiteren zielt eine solche Aussage wieder und wieder auf die allgemeine These des/der bösen Amerikaner/s. Da wier hier ja über Kyoto sprechen, frage ich übrigens, was denn hier in Deutschland bitteschön besser ist? Kyoto unterzeichnen und sich nicht dran halten ist doch eigentlich das gleiche, wie von vornerein ehrlich zu sein und nicht zu unterzeichnen. Um ganz offen zu sein, auch ich habe das Thema vor einigen Jahren noch wesentlich gelassener gesehen und an Schwarzmalerei gedacht, aber die neuesten UN-Erkenntnisse dürften selbst dem letzten Zweifler die Augen öffnen. Von daher hat ein Kyoto Abkommen in 2007 vielleicht eine wesentlich bessere Chance weltweit

angenommen zu werden, als 1997. Bei deutschen Verbrauchern und bei US Administratoren...

gruß
Heinz

Beitrag von „T-RACK“ vom 5. März 2007 um 19:30

Zitat von Heinz

Hallo Chris,

Desweiteren zielt eine solche Aussage wieder und wieder auf die allgemeine These des/der bösen Amerikaner/s. Da wier hier ja über Kyoto sprechen, frage ich übrigens, was denn hier in Deutschland bitteschön besser ist? Kyoto unterzeichnen und sich nicht dran halten ist doch eigentlich das gleiche, wie von vornerein ehrlich zu sein und nicht zu unterzeichnen.

Hallo Heinz,

ich war bis vor einigen Jahren sehr USA minded.

Ich hatte ca. 10 Jahre ein Domizil in Florida und bin über einen sehr langen Zeitraum mindestens alle drei Wochen in den USA gewesen. Geschäftlich und privat.

Mein USA Bild hat sich stark gewandelt - nicht zuletzt duch die (Welt)-Politik des Herrn Bush und die sehr ausgeprägte Oberflächlichkeit der (meisten) Amerikaner, die ich kennengelernt habe. Ich sehe mein früheres "Traumland" heute deutlich distanzierter.

Vom Umweltbewußtsein habe ich in den USA nie etwas gespürt.

Mülltrennung? Fehlanzeige.

Wertstoffrecycling? Ein Fremdwort.

Irgendwas reparieren? Nö, wegschmeißen und neu kaufen.

Spritfressende Autos? Benzin kostet doch nix.

Im Sommer wird man in Einkaufszentren und Restaurants bei 16° schockgefrostet, daß man einen dicken Pullover mitnehmen muß.

In unserem Office in NY wurde im Winter mit dem Fenster die Temperatur geregelt. Heizung volle Kanne aufgedreht, wenn es dann zu warm wurde - Fenster auf. Thermostatventile gab es nicht.

Fahr mal durch Villengegenden - überall Festbeleuchtung. Alle Lichter innen und außen an, ob jemand zuhause ist, oder nicht.

Als Fußgänger bist Du verdächtig (außer in Großstädten) und wirst sofort von der Polizei

kontrolliert.

Die Durchschnittsfamilie hat mindestens 3 Autos - braucht sie auch, das es kaum akzeptable öffentliche Verkehrsmittel gibt.

Die USA verbrauchen über 20% des Weltenergiebedarfs.

Das alles ist nicht gut - und ignorant den Weltbürgern gegenüber.

Da ist bei uns in Sachen Umwelt vieles besser - wenn auch durchaus nicht optimal.

Gruß

Chris

Beitrag von „Thomas TDI“ vom 5. März 2007 um 19:34

Von der Baumsterben-Panik der 80er redet heute auch kein Mensch mehr. So wird es mit CO2 auch sein.

Thomas

Beitrag von „EzioS“ vom 5. März 2007 um 19:38

[Zitat von Thomas TDI](#)

.....So wird es mit CO2 auch sein.....

Falsch, denn beim Emission-Trading gehts um richtig viel Geld.....bei Bäumen leider nicht. 😞



Beitrag von „dschlei“ vom 6. März 2007 um 16:40

Zitat von T-RACK

Hallo Heinz,

ich war bis vor einigen Jahren sehr USA minded.

Ich hatte ca. 10 Jahre ein Domizil in Florida und bin über einen sehr langen Zeitraum mindestens alle drei Wochen in den USA gewesen. Geschäftlich und privat.

Mein USA Bild hat sich stark gewandelt - nicht zuletzt durch die (Welt)-Politik des Herrn Bush und die sehr ausgeprägte Oberflächlichkeit der (meisten) Amerikaner, die ich kennengelernt habe.

Ich sehe mein früheres "Traumland" heute deutlich distanzierter.

Vom Umweltbewußtsein habe ich in den USA nie etwas gespürt.

Mülltrennung? Fehlanzeige.

Wertstoffrecycling? Ein Fremdwort.

Irgendwas reparieren? Nö, wegschmeißen und neu kaufen.

Spritfressende Autos? Benzin kostet doch nix.

Im Sommer wird man in Einkaufszentren und Restaurants bei 16° schockgefrostet, daß man einen dicken Pullover mitnehmen muß.

In unserem Office in NY wurde im Winter mit dem Fenster die Temperatur geregelt. Heizung volle Kanne aufgedreht, wenn es dann zu warm wurde - Fenster auf. Thermostatventile gab es nicht.

Fahr mal durch Villengegenden - überall Festbeleuchtung. Alle Lichter innen und außen an, ob jemand zuhause ist, oder nicht.

Als Fußgänger bist Du verdächtig (außer in Großstädten) und wirst sofort von der Polizei kontrolliert.

Die Durchschnittsfamilie hat mindestens 3 Autos - braucht sie auch, das es kaum akzeptable öffentliche Verkehrsmittel gibt.

Die USA verbrauchen über 20% des Weltenergiebedarfs.

Das alles ist nicht gut - und ignorant den Weltbürgern gegenüber.

Da ist bei uns in Sachen Umwelt vieles besser - wenn auch durchaus nicht optimal.

Gruß

Chris

Alles anzeigen

Weil Du alle paar Jahre mal einige Wochen in Florida im Urlaub gewesen bist, macht das dich also zum Kenner der gesamten USA? Ich habe ja schon oben gesagt, dass die USA sehr viel

anders organisiert sind als Deutschland. Jeder Staat hat seine eigenen Umweltgesetze. Ich lebe hier in einer Ecke, wo Umweltschutz fast geboren wurde (Gaylord Nelson, der Gründer von Earth Day ist von hier, und ich habe die Ehre gehabt, ihn persönlich zu kennen! http://de.wikipedia.org/wiki/Gaylord_Nelson). Als der Tag der Erde hier geschaffen wurde, dachte in Deutschland noch niemand an Umweltschutz!

Hier bei uns gibt es auch strenge Mülltrennung, und unser Müll wird sogar des Öfteren überprüft, und bei mangelnder Trennung müssen wir Strafe zahlen! In Minneapolis/St. Paul ist das zweitgrößte Skywalk-Netz der Welt (es wurde dort erfunden) und dehnt sich über 8 Meilen und 80 Straßenblöcke aus <http://en.wikipedia.org/wiki/Skywalk>. Und jeder geht da zu Fuß, und keine Polizei hält eine da an. Der Kauf von Energiesparlampen wird hier staatlich mit Bargeld bezuschusst, und es gibt fast keine Häuser hier, die noch normale Lampen benutzen! Ich könnte Dir noch hunderte Dinge aufzählen, die beweisen, dass wir hier eigentlich umweltbewusster leben als der Durchschnitt der Deutschen, aber das würde nur zu zusätzlichen Streitgesprächen führen.

Abschließend möchte ich aber noch sagen, dass unsere Werke in Deutschland (verschiedene Standorte), alle deutschen Umweltschutzbedingungen voll und ganz erfüllten, aber als wir sie dann auf die innerbetrieblichen Umweltvorschriften untersuchten, mussten alle noch ziemlich viel tun, da die deutschen Bestimmungen einfach zu lasch und leicht sind für die Anforderungen die wir intern stellen.

Daher ist eigentlich vorteilhaft nicht ein ganzes, riesiges Land zu verteufeln, wenn man nur eine relativ kleine Ecke davon kennt. Obwohl meine Schwägerin mit ihrer Familie in Austin, TX lebt, wo auch Frank lebt, und ich dort schon des Öfteren zu Besuch war, wage ich dennoch nicht zu behaupten, dass ich die Vorschriften in Texas genauso gut kenne, wie Frank es tut!

Beitrag von „mudder3er“ vom 6. März 2007 um 17:11

Hallo,
warum nur zeigen wir ständig mit dem Finger auf Andere?
Hier sitzen doch wohl Alle im Glashauss!
.....und zu den "Bibelfesten":
"Wer da ohne Schuld sei, der werfe den ersten Stein"

Gruß

Beitrag von „jome“ vom 6. März 2007 um 22:24

[Zitat von dschlei](#)

Weil Du alle paar Jahre mal einige Wochen in Florida im Urlaub gewesen bist, macht das dich also zum Kenner der gesamten USA? Ich habe ja schon oben gesagt, dass die USA sehr viel anders organisiert sind als Deutschland. Jeder Staat hat seine eigenen Umweltgesetze. Ich lebe hier in einer Ecke, wo Umweltschutz fast geboren wurde (Gaylord Nelson, der Gründer von Earth Day ist von hier, und ich habe die Ehre gehabt, ihn persönlich zu kennen! http://de.wikipedia.org/wiki/Gaylord_Nelson). Am Tag der Erde hier geschaffen wurde, dachte in Deutschland noch niemand an Umweltschutz!

Hier bei uns gibt es auch strenge Mülltrennung, und unser Müll wird sogar des Öfteren überprüft, und bei mangelnder Trennung müssen wir Strafe zahlen! In Minneapolis/St. Paul ist das zweitgrößte Skywalk-Netz der Welt (es wurde dort erfunden) und dehnt sich über 8 Meilen und 80 Straßenblöcke aus <http://en.wikipedia.org/wiki/Skywalk>. Und jeder geht da zu Fuß, und keine Polizei hält eine da an. Der Kauf von Energiesparlampen wird hier staatlich mit Bargeld bezuschusst, und es gibt fast keine Häuser hier, die noch normale Lampen benutzen! Ich könnte Dir noch hunderte Dinge aufzählen, die beweisen, dass wir hier eigentlich umweltbewusster leben als der Durchschnitt der Deutschen, aber das würde nur zu zusätzlichen Streitgesprächen führen.

Abschließend möchte ich aber noch sagen, dass unsere Werke in Deutschland (verschiedene Standorte), alle deutschen Umweltschutzbedingungen voll und ganz erfüllten, aber als wir sie dann auf die innerbetrieblichen Umweltvorschriften untersuchten, mussten alle noch ziemlich viel tun, da die deutschen Bestimmungen einfach zu lasch und leicht sind für die Anforderungen die wir intern stellen.

Daher ist eigentlich vorteilhaft nicht ein ganzes, riesiges Land zu verteufeln, wenn man nur eine relativ kleine Ecke davon kennt. Obwohl meine Schwägerin mit ihrer Familie in Austin, TX lebt, wo auch Frank lebt, und ich dort schon des Öfteren zu Besuch war, wage ich dennoch nicht zu behaupten, dass ich die Vorschriften in Texas genauso gut kenne, wie Frank es tut!

Alles anzeigen

Hallo Dietmar,

in vielen Dingen hast Du sicher Recht, nur leider hat die USA immer noch den höchsten Energieverbrauch pro Bürger genauso wie sie den höchsten Ölverbrauch und die höchsten CO2-Werte weltweit für sich reklamieren kann.

Aber zum Glück wird wenigstens der Müll bei Euch getrennt verbrannt.

Beitrag von „Franks“ vom 6. März 2007 um 22:52

Zu meiner Schande muss ich gestehen, dass ich die Vorschriften hier nicht so genau kenne, aus eigenen Beobachtungen aber behaupten möchte, sie sind etwas lockerer gefasst wie in anderen Staaten oder gar in Deutschland, jedenfalls was den ‚Endkunden‘ angeht. Von Mülltrennung habe ich noch nicht viel mitbekommen, meine Nachbarn scheuen sich nicht, das Auto per Fernbedienung anzulassen und eine halbe Stunde später loszufahren oder mal kurz quer über den Parkplatz zum Mittagessen zu fahren.

Auf der anderen Seite wird aber auch in Austin der Kauf von Energiesparlampen unterstützt, es gibt Vorschriften, wie gut neue Häuser gedämmt sein müssen und wie effizient Klimaanlage sein müssen.

Eins sollte man aber beim Blick auf die USA auch nicht vergessen (und das soll keine Entschuldigung sein):

- Es ist ein riesiges, in weiten Teilen leeres Land, viele der in Deutschland gefühlten Probleme gibt es hier gar nicht. Wenn man den Müll irgendwo in die Steppe kippt, wird man es ohne genaue Positionsangaben schwer haben, den Kram jemans wieder zu finden. Leider ist es so – auch in Deutschland – dass man sich erst um die Umweltprobleme kümmert, wenn sie einen relativ direkt betreffen.
- Die Temperaturunterschiede sind wesentlich extremer als in Mitteleuropa, hier in Texas kann/muss man 9 von 12 Monaten kühlen, wenn man es einigermassen aushalten will, bei Dietmar im Norden muss man vermutlich nur 5 Monate kühlen, dafür aber 7 heizen.
- Die Entfernungen sind extremer, Texas alleine ist doppelt so groß wie Deutschland, so dass entweder längere Autofahrten nötig sind oder gar nur das Flugzeug in Frage kommt, wenn man mal eben seine Verwandtschaft übers Wochenende besuchen möchte.

Gruß,
Frank

Beitrag von „jome“ vom 6. März 2007 um 23:49

Zitat von FrankS

Eins sollte man aber beim Blick auf die USA auch nicht vergessen (und das soll keine Entschuldigung sein):

- Es ist ein riesiges, in weiten Teilen leeres Land, viele der in Deutschland gefühlten Probleme gibt es hier gar nicht. Wenn man den Müll irgendwo in die Steppe kippt, wird man es ohne genaue Positionsangaben schwer haben, den Kram jemans wieder zu finden. Leider ist es so – auch in Deutschland – dass man sich erst um die Umweltprobleme kümmert, wenn sie einen relativ direkt betreffen.

Keine Sorge daß Du den Müll nicht findest, dieser findet Dich eher als Du denkst...und wenn doch nicht Dich dann spätestens Deine Kinder und Enkel.

- Die Temperaturunterschiede sind wesentlich extremer als in Mitteleuropa, hier in Texas kann/muss man 9 von 12 Monaten kühlen, wenn man es einigermaßen aushalten will, bei Dietmar im Norden muss man vermutlich nur 5 Monate kühlen, dafür aber 7 heizen.

Als Alternative kann man ja den Vergleich Europa - USA machen, die klimatischen Unterschiede wären damit aufgehoben nur am Endergebnis ändert sich leider nichts.

- Die Entfernungen sind extremer, Texas alleine ist doppelt so groß wie Deutschland, so dass entweder längere Autofahrten nötig sind oder gar nur das Flugzeug in Frage kommt, wenn man mal eben seine Verwandtschaft übers Wochenende besuchen möchte.

Genau da liegt doch der Hase im Pfeffer. Mal eben mit dem Flieger zur Großtante weil es ja geht kann doch nicht das Entschuldigungsschild für massive klimatische Eingriffe sein unter denen die ganze Welt zu leiden hat.

Gruß,
Frank

Soll jetzt auch nicht gegen Dich gerichtet sein, ich wäre mir persönlich gar nicht so sicher ob ich an anderer Stelle nicht auch die angebotenen Möglichkeiten nutzen würde ohne mir dabei nun große Gedanken zur Umwelt zu machen.

Beitrag von „T-RACK“ vom 7. März 2007 um 01:09

[Zitat von dschlei](#)

Weil Du alle paar Jahre mal einige Wochen in Florida im Urlaub gewesen bist, macht das dich also zum Kenner der gesamten USA?

Meinst Du, dass Du glaubwürdiger wirst, wenn Du meine Worte verdrehst?

Ich darf wiederholen "alle 3 Wochen" - nicht alle paar Jahre.

Ausserdem habe ich über ein Jahr in NY gelebt.

Ich glaube, dass ich mir deshalb ein ganz gutes Bild von den USA machen kann - wenngleich es mir noch nicht vergönnt war in Hudson Euren Käse und Euer Bier zu verköstigen.

Großartig, dass Ihr in Wisconsin den Müll trennt (in NY, Florida, Texas, Californien, Washington, New England, Ohio, oder Georgia habe ich davon nichts mitbekommen) - trägt aber nicht so sehr bedeutend zum verminderten CO2 Ausstoß bei, um den es hier im Thread geht.

Unbestritten ist nun einmal, dass in den USA irrwitzig viel Energie verbraucht - leider davon sehr viel gedankenlos, unbedacht und rücksichtslos verpulvert wird (siehe auch den Post von Frank).

Und da sind wir in Deutschland sehr viel weiter.

Aber auch bei uns gibt es noch sehr viel zu tun.

Man mag ja von den Grünen halten, was man will - sie haben es immerhin geschafft, unsere Sinne zu schärfen, über die Problematik nachzudenken und initiativ zu werden.

Davon ist man im Land der unbegrenzten Möglichkeiten leider noch Jahre entfernt.

Und wie wir heute wissen, haben wir diese Jahre nicht mehr, bevor die Klimakatastrophe irreversibel ist.

Das hat nichts damit zu tun, dass ich - wie Du meinst - ein ganzes Land verteufeln will.

Open your ears and widen your eyes!

Grüße über den großen Teich

Chris

Beitrag von „Franks“ vom 7. März 2007 um 03:29

Zitat von jome

Soll jetzt auch nicht gegen Dich gerichtet sein, ich wäre mir persönlich gar nicht so sicher ob ich an anderer Stelle nicht auch die angebotenen Möglichkeiten nutzen würde ohne mir dabei nun große Gedanken zur Umwelt zu machen.

Ganz und gar nicht fühle ich mich persönlich angegriffen, mir gefällt die amerikanische Art im sorglosen Umgang mit Energie genauso wenig wie dir und ich mache da auch nicht mit.

Zitat von T-RACK

..Unbestritten ist nun einmal, dass in den USA irrwitzig viel Energie verbraucht - leider davon sehr viel gedankenlos, unbedacht und rücksichtslos verpulvert wird (siehe auch den Post von Frank).

Und da sind wir in Deutschland sehr viel weiter. ..

Nun ja, hier im Forum fährt man Touareg, ein Auto, das ganz sicher nicht zu den umweltfreundlichsten Fahrzeugen zählt.

Mal fährt man zu zwanzigst am Wochenende in den Odenwald, um sich anzuschauen, wie Reifen gebacken werden, dann trifft man sich in irgendeiner Kiesgrube, um ein paar Stunden durch den Matsch zu pflügen oder organisiert eine Sternfahrt nach Sizilien oder verfolgt gespannt, wie ein paar Irre durch die afrikanische Wüste brettern oder diskutiert, wie schön stabil die neue LF doch den T bei über 200km/h in der Spur hält oder wie die Standheizung den Motor und den Innenraum bei einer Laufzeit von nur einer Stunde aufheizt. Ist das umweltfreundlich? Sicher nicht, dennoch leisten wir uns diesen Luxus (ich schließe mich da gerne mit ein), es ist eben ein Teil der eigenen Lebensqualität. Genau so ist es aber Lebensqualität der Amerikaner, mal eben übers Wochenende die Tante in Seattle zu besuchen oder die Schwester in New York, ebenso ist es Lebensqualität, zum Einkaufen in das Outlet-Center am anderen Ende der Stadt zu fahren anstatt in die Mall nebenan zu gehen oder nach dem Einkaufsbummel in ein gekühltes Auto zu steigen.

Für mich fängt Umweltschutz ganz im kleinen an. Ich fahre mit dem Rad an die Arbeit und erledige meine Einkäufe während der Woche zu Fuß oder ebenfalls mit dem Rad. Wenn ich am Wochenende mit dem Auto fahre, versuche ich, meine Termine so zu legen, dass ich mit möglichst wenig Fahrten auskomme. Nach Möglichkeit lasse ich mich von Kollegen mitnehmen oder lade sie bei mir ein. Im Sommer kühle(!) ich meine Wohnung auf 28°C. Wasser kaufe ich in wiederbefüllbaren Plastik- Flaschen, zu Starbucks nehme ich meine eigene Tasse mit...

Mir ist es grad wurscht, ob mein Beitrag zum Umweltschutz eine globale Wirkung hat (hat er natürlich nicht), aber es ist für mich der richtige Weg und immerhin gehe ich jetzt 1x in der Woche mit 2 Kollegen zu Fuß zum Mittagessen. Meine Firma (genauer gesagt unser neuer CEO)

hat nun ein Programm ins Leben gerufen, das Bäume pflanzt, sicher hat auch das erstmal keine globalen Auswirkungen, aber es setzt ein Zeichen und wird sicherlich Nachahmer finden. Genau so sollte Deutschland nicht mit dem Finger auf die Umwelt verpestenden Amis zeigen und dieses zum Anlass nehmen, die eigenen Bemühungen auf Sparflamme zu halten, es sollte mit gutem Beispiel voran gehen und zeigen, dass man auch Industrienation sein kann, ohne dass die Umwelt hinten überkippt.

So, jetzt muss ich aber den PC ausmachen, dann lese ich beim Licht einer Energiesparlampe noch ein bisschen in einem auf Recyclingpapier gedruckten Buch, das ich gebraucht gekauft habe 🙄

Gruß,

Frank

Beitrag von „darkdiver“ vom 7. März 2007 um 08:27

Ich glaube der Touareg ist im Vergleich zu den meisten Fahrzeugen sehr umweltverträglich.

Ich werde mal versuchen bei VW in Erfahrung zu bringen woher das ganze ALU, Blech und Plastik kommt was an unserem Auto verarbeitet ist. Weiterhin glaube ich aufgrund dieser Annahme, dass der Touareg wenn er ausgedient hat ebenso gut verwertet werden kann und wenig übrig bleibt was auf den Sondermüll muss. Das ist für mich ebenso relevant wenn wir von Umweltschutz sprechen.

Sicherlich kann am Motor noch etwas gemacht werden, damit sein Wirkungsgrad verbessert wird, dennoch ist er mit seiner modernen Technik schon sehr gut unterwegs mit den 2.4 Tonnen. Ich kenne da andere Limousinen oder kleinere PKWs die nicht in der Kritik stehen wie die SUV und mind. dasselbe verbrauchen wenn nicht sogar mehr. Ich denke dann an all die Fahrzeuge aus den 70, 80er und die 7er, A8, 500er, etc. Davon fahren viel mehr umher als SUVs.

Sobald ich Informationen von VW bekommen habe, stelle ich sie hier ein. Übrigens fahre ich sehr gerne mit dem Touareg und das nicht zuletzt weil ich mich sicher fühle in dem Auto. Ich würde auch aus Umweltschutzgründen nicht in einem Panda oder so ähnlich fahren, nur um weniger Sprit zu verbrauchen und dabei auf meine Sicherheit im Straßenverkehr zu verzichten.

Viele Grüße

Eric

Beitrag von „moose“ vom 7. März 2007 um 08:41

Zitat von FrankS

Ganz und gar nicht fühle ich mich persönlich angegriffen

(...)

Für mich fängt Umweltschutz ganz im kleinen an.

Danke für den- wie immer - sehr sachlichen und gelassenen Beitrag!

Ich denke auch, dass eine Diskussion über andere (die zuerst mal was tun sollen) der schlechteste Weg ist, Probleme zu lösen. Genauso wie Schulddebatten. Der einzige Nutzen davon ist vielleicht die vollständigere **Sicht** auf die Verhältnisse, aber natürlich lebt Umweltschutz nur davon, dass Menschen etwas **tun**.

Tun, nicht fordern. Selbstverständlich fängt das im Kleinen bzw. bei einem selber an, es nimmt die unterschiedlichsten Formen an, und es ist auch Wandlungen unterworfen. So habe ich beispielsweise schon sehr früh, lange vor der Erfindung der Biotonne, den Müll demonstrativ getrennt, es dann aus purem Trotz (als es plötzlich von einem Gesetzgeber verordnet wurde, ohne dass dieser die benötigte Infrastruktur geschaffen hätte) eingestellt, und mittlerweile aus persönlicher Einsicht heraus wieder aufgenommen. Als nächstes schalte ich Fernseher und Entertainment-Gerätschaften über Nacht per Steckerleiste aus, dann sehen wir weiter... 😊

Interessant finde ich dabei weniger die Frage nach dem globalen Effekt, sondern die nach der Motivlage. Kurzfristige Betroffenheit wirkt stark treibend, verfliegt jedoch schnell wieder. Vorschriften rufen eher eine starke Opposition hervor - aber eine persönliche Einsicht ist nachhaltig. Auch wenn sie im Einzelfall vielleicht nur kleine Auswirkungen zeitigt.

Missionieren bringt hingegen genauso wenig wie die rethorische Anwendung des St.-Florian-Prinzips. Wenn man mit einem Mitarbeiter oder seinem Partner ein konkretes Problem mit dem Ziel, es aus der Welt zu schaffen, diskutiert, ist die Eröffnung von Nebenkriegsschauplätzen wenig hilfreich. Was sollte sie auch bringen - etwa dass der Angesprochene demütig das ganze Maß seiner Unzulänglichkeit begreift und sich Asche aufs Haupt streut? Eher wird er einem unmittelbar danach heimlich den Finger zeigen und aus reinem Brass erst recht das unerwünschte Verhalten intensivieren.

Auf den konkreten Fall übertragen bedeutet das, auf kleine Schritte, die dann aber konkret umgesetzt werden, hin zu wirken - und diese auch anzuerkennen. In anderen Worten: keiner wird seinen Touareg so schnell wieder abschaffen, weil nun ein paar Eisbären ins Polarmeer purzeln - aber vielleicht verzichtet er auf einen Teil seiner Fahrten. Oder auch nur der Überholvorgänge. Und vielleicht überdenkt er die Entscheidung für sein nächstes Fahrzeug (wodurch er dann allerdings möglicher- bzw. bedauerlicherweise dem Forum verloren geht).

Das ist erst mal besser als gar nichts - vor allem jedoch ist es aus der Sicht des Betroffenen mehr als aus der eines, pardon, Hasenkistenfahrers, dem sich die Frage "Touareg abschaffen" ja gar nicht erst stellt, weil er keinen hat. Es ist einer der vielen kleinen Schritte hin zu einem **nachhaltigen** Umweltbewußtsein, zu dem man auf die schnelle Tour ehrlicherweise gar nicht finden kann. Kontraproduktiv ist hingegen die falsche Anwendung zu allgemeiner Perspektiven - sowohl in Form von Aktionismus (pauschale Verbotsforderungen) als auch in der von Abwertung (globaler Effekt, aber auch ständiger Vergleich mit dem, was einer theoretisch **noch** alles tun bzw. lassen könnte).

Wenn einer Anerkennung für kleine Schritte erfährt, macht er immer mehr davon. Denn dann sind sie ein Erfolgsrezept. Wird hingegen stets erst mal ein größerer bzw. der nächste von ihm verlangt, oder sein kleiner gering geredet, so schaltet er auf Abwehr. So schafft man nicht nur Umwelt-Ignoranten, sondern - wenngleich unbeabsichtigt - sogar effektive Umweltfeinde, denen man dann auch mit noch so viel Verboten und Verordnungen nicht mehr Herr wird. Wenn eine gerade keimende Einsicht verloren geht oder leichtsinnig abgetötet wird, entsteht sie so schnell nicht wieder.

Warum sollte dieses nur allzu menschliche Verhaltensmuster, das z.B. einen Sportanfänger u.U. erst mal ganz wild einsteigen, aber genauso schnell wieder aufstecken läßt, auf das individuelle Umweltbewusstsein bezogen auf einmal außer Kraft gesetzt sein?

Man sollte daher IMO behutsam und vor allem durch gutes Beispiel auf einen kleinen, aber konkreten Schritt nach dem anderen hin wirken. Und zwar immer zuerst bei sich selber. Das kenn' ich von Neujahrsvorsätzen: bisher hat noch keiner des Tenors "künftig räume ich die Küche immer auf" vorgehalten - wohl aber überschaubarere des Tenors "eine leere Flasche stell' ich gleich in die Speisekammer"...

Mit dem Finger auf andere zu zeigen, große Schritte zu verlangen oder anzukündigen, erst mal einen Haufen Leute zu hohlen Demonstrativaktionen anzustacheln und auch auf unangemessene Perspektiven abzuheben (wir sind nicht Weltenlenker, die tatsächlich globale Schalter umlegen und daher tagelang erst mal globale Effekte ausdiskutieren müssen) nutzt der Umwelt keinen Pfifferling und schafft auch keinerlei persönliche Zufriedenheit.

Beitrag von „HPL“ vom 7. März 2007 um 09:04

Natürlich sollte jeder mal vor der eigenen Tür kehren.

Solange aber 5% der Weltbevölkerung ca. 20-25% der gesamten Energie brauchen, wird man da wohl mit dem Finger nach Westen zeigen dürfen - oder ?

LG Peter

Beitrag von „moose“ vom 7. März 2007 um 09:13

[Zitat von HPL](#)

Solange aber 5% der Weltbevölkerung ca. 20-25% der gesamten Energie brauchen, wird man da wohl mit dem Finger nach Westen zeigen dürfen - oder ?

Zeigen **darf** ein jeder - **nutzen** wird das aber nichts!



Beitrag von „Heinz“ vom 7. März 2007 um 19:18

[Zitat von HPL](#)

Natürlich sollte jeder mal vor der eigenen Tür kehren.

Solange aber 5% der Weltbevölkerung ca. 20-25% der gesamten Energie brauchen, wird man da wohl mit dem Finger nach Westen zeigen dürfen - oder ?

LG Peter

Hallo Peter,

das ist ein beeindruckender Wert, aber auch dieser von der hiesigen Presse gerne verwendeter Vergleich ist einseitig und berücksichtigt nicht wesentliche Faktoren. Insbesondere ist das Verhältnis ähnlich schräg, wie in Deutschland, wo gut 1% der Weltbevölkerung knapp 3-5% der gesamten Energie verbrauchen.

Warum ist das so? Ganz einfach, weil beides wirtschaftlich starke Nationen sind, insbesondere Deutschland mit einem extrem hohen Exportanteil. Um diese Wirtschaftsleistung zu erbringen, ist nun mal ziemlich viel Energie nötig. Wenn wir pauschal jedem Land nur so viel Energieverbrauch zugestehen, wie der Anteil der Weltbevölkerung, na dann gute Nacht. Das will wohl keiner hier.

Also, Deutschland verbraucht anteilig riesige Energiemengen und die USA auch. Mit dem Finger zeigen könnten wir also gegenseitig aufeinander.

Noch etwas, was hier schon mehrfach angeklungen ist. Die schier unglaubliche Größe der USA und die damit verbundenen riesigen Entfernungen erfordern nun mal zwangsläufig einen höheren Energiebedarf. In Deutschland leben (noch) 80 Millionen Menschen auf 357.092 km², in den USA 300 Millionen Menschen auf 9.631.418 km². Macht 31 US Einwohner je km² und 231 DE-Einwohner je km². Um also den gleichen Kommunikationsumfang, wie in Deutschland zu erreichen ist zwangsweise im Mittel die 7,45 fache Entfernung zurück zu legen. Da bin ich ehrlich gesagt froh, dass Amerikaner als oberflächlich gelten und im Verhältnis nicht so viele Kontakte pflegen. 🙄

Gruß
Heinz

Beitrag von „Heinz“ vom 7. März 2007 um 19:36

[Zitat von T-RACK](#)

(...)Großartig, dass Ihr in Wisconsin den Müll trennt (in NY, Florida, Texas, Californien, Washington, New England, Ohio, oder Georgia habe ich davon nichts mitbekommen) - trägt aber nicht so sehr bedeutend zum verminderten CO2 Ausstoß bei, um den es hier im Thread geht.

(...)

Hallo Chris,

wenn wir hier in DE dem Dualen System nicht so ergeben wären, dann wäre das Thema Mülltrennung eventuell schon Geschichte. Mülltrennung beim Verbraucher ist nur eine Zwischenlösung zu intelligenten und bedarfsgerechten industriellen Trenn- und Verwertungsanlagen. Fakt ist, dass in DE mit hohem Aufwand und auf Kosten des Verbrauchers ein System aufrecht erhalten wird, welches Anfangs der 90er vielleicht mal Sinn gemacht hat, aber inzwischen als überholt gilt. Die duale System hat zu einem Verpackungswahn ungeahnter Größe geführt und es hat Müll erst geboren, für den es vorher gar keinen Bedarf gab. Hinzu kommt die ökologisch fragliche getrennte Sammlung.

Hier wird inzwischen ein Großteil des Mülls verbrannt, dabei werden die fein säuberlich getrennten Materialien des Verbrauchers (inkl. die gespülten Joghurtbecher) bedarfsweise auch

wieder zusammengeschnitten, um Temperaturen oder Feuchtigkeitswerte zu erzielen.

Da der Müll aber einen Großteil wertvoller Rohstoffe enthält, wäre eine industrielle Trennung und Wiederverwendung wünschenswert. Diese Trennung muss aber weit über das hinausgehen, was der Verbraucher selbst zu leisten imstande ist.

Gruß
Heinz

Beitrag von „HPL“ vom 9. März 2007 um 10:55

Hallo Heinz

Die (geographische) Größe der USA hat aber nichts damit zu tun, dass wohl niemand mehr irgendein Gerät noch ausschaltet. Da läuft alles - vom Computer bis zum Fernseher - rund um die Uhr und das braucht auch nicht wenig Energie.

Mich nervt es, dass ich bei einigen Geräten den Netzstecker ziehen muss, da man den Ein-/Ausschalter bereits eingespart hat. Erzählt mir jetzt nichts vom Stromsparmodus: kein Strom ist immer noch weniger...

LG Peter

Beitrag von „Touareg Tramper“ vom 9. März 2007 um 21:01

Anscheinend ist die halbe Welt verrückt, besonders die Europäer. Da ich ein bekennender Fleischfresser bin, oute ich mich hiermit öffentlich. Siehe Link zum Spiegel Beitrag.

Ignoranz ist auch eine Wissenschaft. Siehe wikipedia Link.

Wir werden doch alle vera....

Den Franzosen und den Tschechen werden ihre Atomkraftwerke in der CO2 Bilanz positiv angerechnet. Witz lass nach. Fröhliches strahlen für tausende von Jahren. Ist auch besser als

ein bisschen CO2! 

Ich habe kein Problem mit dem 4 Liter Auto. Ich bin ja schon bei 4.4 Liter, auch wenn er nicht von VW ist.

Ein schönes Wochenende mir viel schlechtem Gewissen wünscht euch Touareg Tramper

<http://www.spiegel.de/wissenschaft/n...470825,00.html>

<http://de.wikipedia.org/wiki/Sonnenaktivit%C3%A4t>



Beitrag von „Amadeo“ vom 9. März 2007 um 22:23

.....und interessant dass einige Wissenschaftler eine Erderwärmung voraussagen.....4 Tage später wieder andere Wissenschaftler eine Eiszeit weil die Sonnenstrahlen nicht mehr durchkommen.

Ja was denn nun?????

Recht hat der der die bessere Presse bekommt und das dumme Volk endlich in wilder Hysterie über die Sache her fällt 🤪

Wer es bis hier noch nicht gerafft hat 🤪

Hühnergrippe (wieviel menschen sind denn dran gestorben?)

Feinstaub

Die Raucher sind dran

Es ist halt im Moment Mode und die Kehrseite des Informationszeitalters.

Genauso wenn jemand im T-Forum hey meinem V 10 hats den Motor zerissen.

Habt Ihr auch alle Panik dann??? 🤪

Zu jedem Thema findet man negatives und je mehr Leute es erfahren desto schlimmer wird das Problem 🤪

Versteht mich nicht falsch ich denke schon dass wir daran arbeiten sollten aber bitte ohne schlechtes Gewissen denn die Leute die es am einfachsten lösen könnten, tun es als letztes und am wenigsten.

Seit ich in den USA war habe ich kein schlechtes Gewissen mit meinem "Kleinwagen"

Gruß Chris